



Fachgewerkschaft der Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer in Sachsen-Anhalt

Presseerklärung des Philologenverbandes Sachsen-Anhalt zur Auswahl zukünftiger
Medizinstudenten

Abiturbestenquote stärken, Wartezeit abschaffen, medizinische Vorerfahrung berücksichtigen

Vor der Kultusministerkonferenz am 14. Juni fordert der Philologenverbandes Sachsen-Anhalt (PhVSA) die Abiturbestenquote zu stärken, Wartezeit abzuschaffen und medizinische Vorerfahrung stärker bei der Auswahl zukünftiger Medizinstudenten berücksichtigen.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil zur Hochschulzulassung im Fach Medizin die seit vielen Jahren bewährte Praxis der Erstausswahl von Studienplatzbewerbern durch die Abiturbestenquote bestätigt. Mit der Abiturbestenquote wurden bisher 20 Prozent der Studienplätze in Medizin an die Abiturbesten aus jedem Bundesland zugewiesen. Diese Quote sollte auf 30 Prozent angehoben werden. Sie ist das empirisch beste Kriterium für den Abschluss eines erfolgreichen Studiums.

Der Philologenverband fordert weiterhin, den Hochschulzugang zum Medizinstudium über eine inhaltlich nicht qualifizierende Wartezeitenquote abzuschaffen. Für den weiteren Zugang zum Medizinstudium sollten neben der Abiturdurchschnittsnote die Ergebnisse eines neuen bundesweiten Medizinertests und praktisch-medizinische Vorerfahrung besonders gewichtet werden.

Der Vorsitzende des Philologenverbandes Gaube gibt Sachsen-Anhalts Bildungsminister Tullner mit auf den Weg, sich bei der Kultusministerkonferenz am 14. Juni dafür einzusetzen, die Abiturbestenquote mit 30 Prozent zu berücksichtigen. Für den weiteren Zugang zum Medizinstudium, das sogenannte Auswahlverfahren der Hochschulen, sollten neben der Abiturdurchschnittsnote die Ergebnisse eines neuen bundesweiten Medizinertests und praktisch-medizinische Vorerfahrung besonders gewichtet werden.

„Unser konkreter Vorschlag lautet: 40 Prozent Abiturdurchschnittsnote, 40 Prozent Test, 20 Prozent medizinische Vorerfahrung für ein kombiniertes Auswahlverfahren für all diejenigen Bewerber, die nicht zu den jeweiligen landesbesten Abiturienten zählen!“

Thomas Gaube
Landesvorsitzender
Philologenverband Sachsen-Anhalt e.V.